

Welt am Sonntag | 05.02.12 | Von Hund, Katz und Maus

Neuigkeiten aus der Tierwelt

Hundeparasit breitet sich aus ++ Pullover für Katzen? *Von Elke Bodderas*

Hundeparasit breitet sich aus

Medizin In Deutschland steigt die Zahl der Hunde, die sich mit dem tödlichen Herz- und Lungenwurm anstecken. Überträger sind Füchse, so vermuten Tierärzte: Mehr und mehr Wildtiere fühlen sich in der Nähe des Menschen wohl und ziehen aus den Wäldern in die Städte. Vor allem in Großstädten wie Berlin, Zürich oder London sind Füchse heimisch geworden und schleppen auch ihre Mitbewohner ein. Ihr Parasit, der Herz- und Lungenwurm, war ursprünglich hauptsächlich in Frankreich, Dänemark und Großbritannien verbreitet. Inzwischen beobachten auch deutsche und Schweizer Mediziner besorgt steigende Befallszahlen, jüngsten Erhebungen zufolge sind rund sieben Prozent der Hunde infiziert. In Dänemark, wo der Parasit neben England zurzeit in Europa am häufigsten vorkommt, wird *A. vasorum* als "französischer Herzwurm" bezeichnet, obwohl er sich eher in der Lunge der Hunde einnistet. Der Wurm benutzt Schnecken als Zwischenwirte. Werden sie von Füchsen oder Hunden gefressen, gelangen die Larven vom Darm aus in die Blutbahn. Im Herz und in der Lungenarterie entwickeln sie sich zu erwachsenen Würmern, die sich vermehren. Deren neue Larven lösen in der Lunge heftige Abwehrreaktionen aus. Eine Lungenentzündung mit schwerer Atemnot ist die Folge. Für Menschen sind die Würmer ungefährlich. Forscher der Universität Zürich haben zwei neue Tests zur Diagnose von *A. vasorum* entwickelt, sie finden den Parasiten anhand von Eiweiß, das er ins Blut abgibt - und zwar bevor er Beschwerden macht und die Krankheit ausbricht. Mit den Tests prüfen die Forscher derzeit das Blut von über 20 000 Hunden in Deutschland und ganz Europa.

Pullover für Katzen?

Kälte Haustiere brauchen im Winter keine Kleidung gegen die Kälte. "Tiere vertragen den Frost viel besser, als man glaubt", sagt Marius Tünte vom Deutschen Tierschutzbund. Kleidung und Schuhe seien nicht artgerecht. "Das hat nichts mit Schutz zu tun, sondern behindert sie nur." Wer seinen Hund wirklich vor der Kälte schützen möchte und ihn nicht nur niedlich kleiden will, solle lieber beim Spaziergang aufpassen: Bei starkem Frost sollte er nicht mehrere Stunden dauern. Besser seien mehrere kurze Gänge, rät Tünte. Während Hunde allerdings bei jedem Wetter draußen herumtollen, sind Katzen eher wetterempfindlich. Sie sollten daher selber entscheiden, ob sie ins Freie wollen - und stets sollte ein Türchen für die Rückkehr ins Warme offen stehen.